

Please scroll down for English version

Herzliche Einladung zu einer Veranstaltung vom Institut für Theorie (ZHdK)

////////////////////////////////////

25. September 2009 _ 19h White Space Zürich

Transfer Zone 2 – vorläufiges leben – vorläufige Gemeinschaften

Thema: [Konzepte der Gemeinschaft und ihre politischen Implikationen // Anrufung von Gemeinschaften in den Medien \(Kurzfilmprogramm\)](#)

19h Vortrag: Gerald Raunig //

20.30h Filmprogramm zusammengestellt von Patrick Huber

21.30h Sowie eine Exkursion ins Bekannte (Bahnhof)

Wir verstehen in dieser Reihe zum Thema: **Vorläufiges Leben – Vorläufige Gemeinschaften** den Begriff „Gemeinschaft“ in keiner Weise als einen essentiellen Begriff, „Gemeinschaft“ ist ein Schauplatz unterschiedlicher Konzepte und unterschiedlicher Interessen. (Volks)-Gemeinschaft ist beispielsweise reaktionär konnotiert und wird im politischen Raum bestimmte Handlungen aufrufen. Wir interessieren uns in dieser Veranstaltung für Konzept der Gemeinschaft, und deren implizite politische Botschaft.

Gerald Raunig: Nach der Gemeinschaft.

In regelmäßigen Abständen verschaffen sich kritische Kunstdiskurse, und gerade die avanciertesten, etwas Erholung von der mühsamen Arbeit der Kritik. Eines der verlässlichsten Symptome dieses Urlaubs von der Kritik ist das Auftauchen von Gemeinschaftsbegriffen, immer neu ausgeliehen aus den weiten Gefilden unterschiedlichster politischer Theorien. Doch was da, mit diversen Adjektiven behübscht, als begriffliche Lösung verkauft wird, ist in der Tat nichts als der unmögliche Versuch der Lösung eines Problems, dessen Besonderheit und auch Vorzug in seiner Unlösbarkeit besteht.

Der Vortrag versteht sich als Kritik der oben erwähnten Tendenz im Kunstfeld wie auch an den geläufigen Gemeinschaftsfiguren der zeitgenössischen politischen Theorie, in diesem Sinne als notwendigerweise noch des öfteren zu wiederholendes Postskriptum ohne Copyright. Aber es soll nicht nur den Begriffen und Diskursen der Gemeinschaft ein Postskriptum nach-geworfen werden, sondern auch ein Vor-lauf dessen entworfen werden, was als politische wie begriffliche Alternative ansteht.

Filmprogramm

Cultural Quarter by Mike Stubbs, 2002, Video, 10:00

Kempinski by Neil Beloufa, 2007, 13.58 min.

Cargo by Laura Waddington, 2001, video, 29:35

Die drei Filme zeigen jeweils Konzepte von Gemeinschaft, die „von außen“ kommen oder „von innen“ entwickelt werden. Dieser Verhandlungsprozess verläuft in den gezeigten vorläufigen Gemeinschaften jeweils widersprüchlich, unreal und als ein Prozess von Imaginationen ab.

Cultural Quarter by Mike Stubbs, 2002, Video, 10:00

Das Verhältnis von Überwachung in der Stadt und dem Verhalten der Bewohner ist Gegenstand des Videos von Mike Stubbs. Der Filmemacher stösst dabei auf unüberwindliche Gräben zwischen den Träumen der Stadtplaner und den Ansichten der Bewohner in der Frage, was öffentlicher Raum ist und wie er benutzt werden soll.

Kempinski by Neil Beloufa, 2007, 13.58 min.

Der Schauplatz und Handlungsrahmen des Films Kempinski stellt ein afrikanisches Dorf

bei Nacht dar. Es kommen an diversen Orten mehrere Männer zu Wort, die von Zukunftsvisionen einer technisierten und beinahe mystischen Welt erzählen. In dieser bilden Mensch, Tier und Maschine eine neuartige, künstliche Lebensform. Es wird ein Zustandsbericht gegeben, als ob das geschilderte Leben schon gegenwärtig sei: durch die düstere Stimmung, die Leuchtstoffröhren in den Händen der Personen und gelegentliches Flutlicht sowie durch Generatorengeräusche sieht sich der Zuschauer einer Parallelgesellschaft (einer imaginierten Gemeinschaft) gegenüber gestellt. Neil Beloufa setzt mit seinem in Mali gedrehten Video die Zukunftsideen der Dorfbewohner in einen Kontrast zu der filmisch visualisierten Lebenssituation vor Ort. Dabei bringt der Künstler diese Gegenüberstellung durch die ländlichen Schauplätze, die technisierte Vision und eine andersartige Form der Kommunikation zum Ausdruck, die einen Bezug zum Science-Fiction-Genre aufweist.

Cargo by Laura Waddington, 2001, video, 29:35

CARGO ist die Geschichte einer Reise auf einem Container Schiff mit rumänischen und Phillipino-Seeleute, die Waren in den Mittlern Osten bringen. In dem sie tagebuchähnlichen Text mit malerischen Ansichten vermischt, erzählt die Filmemacherin einen Dialog zwischen einer stummen Frau und den vergessenen Männern auf den Meern. Wir werden zu einer nomadischen Reise an den Rändern des europäischen Bewusstseins mitgenommen, so werden wir hineingezogen in eine Reflektion, was es bedeutet, ein/e Bürger/in ohne Land zu sein, gleitend ohne Ziel. Auf diese Weise eröffnet Waddington ein Nachdenken über menschliche Identitäten and menschliche Existenz.

////////////////////////////////////

Transfer Zone – vorläufiges Leben – vorläufige Gemeinschaften

Transitorische Momente in der Gegenwartskultur, der Ökonomie, der Subjektkonstitution – vermittelt über Architektur, Städtebild, Imagination, zirkulierende Bilder in der Alltagskultur und Kunstinstitutionen. Konzept Dorothee Richter.

Transitorische Momente bezeichnen eine Grenze, eine Grenzüberschreitung, diese Überschreitungen verstehen sich jedoch weniger als Übergang vom einen Zustand oder einem System zum anderen, sondern begreifen das Übergangsstadium als einen Dauerzustand. „Transfer“ bezieht sich daher auf nomadische Lebenszustände in den postfordistischen Gesellschaften, das eine Großzahl unterschiedlicher Subjekte erfasst hat: Diese Art **vorläufiges Leben** führen sowohl Personen, die als Wirtschafts-, Regime- oder Kriegsflüchtlinge unterwegs sind, bis zu Spezialisten der IT Branche und hoch- oder unterbezahlten KulturproduzentInnen. Dabei existieren negative Konnotationen der Vorläufigkeit und Ortlosigkeit zeitgleich mit imaginierten Zuschreibungen der Innovation und Flexibilität. **Wie bildet sich nun dieser Zustand des Vorläufigen in den alltagskulturellen Bildmedien und Architekturen ab? Wie werden Gemeinschaften aufgerufen und organisiert?** Und wie wird dies den Subjekten als erträglich und wünschenswert vermittelt? Und welche Rolle spielen hierbei urbane Architekturen, wo funktionieren diese als enthistorisierende Herrschaftsstrukturen, wo stellen sie global wieder erkennbare Behälter für vagabundierende Subjekte bereit, wie lassen sie andere, subversive Möglichkeiten zu? Wie erzeugen Subjekte in diesen von Geldströmen dominierten Umgebungen Nischen und Identifikationen? Wie organisieren sie eine Umkehrung von machtförmigen Strukturen an den Knotenpunkten, den Architekturen, den Bildmedien, den Verabredungen und Diskursen? Welche vorübergehenden Allianzen und Gemeinschaften werden gebildet?

We very much would like to invite you to a event of the Institute for Critical Theory (ZHdK)

////////////////////////////////////

25 September 2009 _ 7pm White Space Zurich

Transfer Zone 2 –Temporary Life – Temporary Communities

Theme: Concepts of Community and Their Political Implications // The Invocation of Communities in the Media (short film programme)

7pm Lecture: Gerald Raunig//

8.30pm Film programme compiled by Patrick Huber

9.30pm Excursion to a familiar setting (train station)

In this series on the subject Temporary Life – Temporary Communities, we do not define the concept of “community” as an essential concept, but rather as a showplace of various concepts and various interests. The (people’s) community, for example, bears reactionary connotations and evokes certain actions in the political realm. Transfer Zone 2 will focus on the concept of community and its implicit political subtext.

Gerald Raunig: Post-Community

At regular intervals, critical discussions on art, even the most advanced among them, take a short break from the tedious work of criticism. One of the most reliable symptoms of such a holiday is the emergence of concepts of community, borrowed anew each time from political theories of the most varying kind. But that which is prettified with various adjectives and sold as a conceptual solution is really nothing other than the impossible attempt to solve a problem whose special nature, and special advantage, lies in its insolvability.

The lecture is conceived as a critique of the above-mentioned tendency in the field of art as well as of the typical figures of community in contemporary political theory, and thus as a postscript without copyright which demands repetition with quite some frequency. But not only the concepts and discussions of community are to be supplemented with a postscript; a proposal is also to be made as to an appropriate conceptual alternative.

Film Programme

Cultural Quarter by Mike Stubbs, 2002, video, 10:00 min.

Kempinski by Neil Beloufa, 2007, 13:58 min.

Cargo by Laura Waddington, 2001, video, 29:35 min.

The three films each show a concept of community which come “from the outside” or are developed “from within”. In the provisional communities shown, this negotiation process is carried out a contradictory and unreal manner, and as a process of the imagination.

Cultural Quarter by Mike Stubbs, 2002, video, 10:00 min.

The subject of the video by Mike Stubbs is the relationship between surveillance in the city and the behaviour of the inhabitants. In the process, the film-maker encounters invincible gaps between the urban planners’ dreams and the views of the inhabitants with regard to the issue of what the public realm is and how it should be used.

The film casts a precise and pertinent eye on a daily urban reality in an unspecified British suburb. Presenting a fine balance between reality and its representation, the film’s subtly edited movements shift its perspective back and forth between reportage and a form of social voyeurism. The work questions how ideas about “them and us”, social coherence, family and community ethics are constructed.

Kempinski by Neil Beloufa, 2007, 13:58 min.

The showplace and frame of action of the film Kempinski is provided by an African village at night. In various settings, men describe their visions of the engineered and virtually mystical world of the future. There man, animal and machine will join to create a new,

artificial form of life. A status report is given, as if the life described were already reality: due to the dismal atmosphere, the neon tubes in the people's hands and an occasional floodlight, as well as the sound of generators, the viewer finds himself confronted with a parallel society (an imagined community). With this film, which he shot in Mali, Neil Beloufa contrasts the village inhabitants' ideas of the future with the cinematically visualized living situation. In the process, the artist lends this juxtaposition expression by means of the rural settings, the engineered vision and an unusual form of communication which bears a relationship to the science fiction genre.

Cargo by Laura Waddington, 2001, video, 29:35

CARGO is the story of a journey made on a container ship with a group of Romanian and Filipino sailors who were delivering cargo to the Middle East. Combining diaristic text with painterly visuals, the director recounts a dialogue between a mute woman and the forgotten men who work on a cargo ship. We are drawn into a nomadic journey at the frontier of European consciousness; a reflection on what it means to be a citizen without a country, to drift without destination. In this way, Waddington opens up a broader reflection on the nature of human identity and human existence.

////////////////////////////////////

Transfer Zone – Temporary Life – Temporary Communities

Transitory moments in the culture of the present, the economy, the constitution of the subject – conveyed by way of architecture, the cityscape, the imagination, imagery circulating in everyday culture and art institutions. Concept Dorothee Richter.

Transitory moments are a boundary, the crossing of a boundary, but a crossing not so much conceived of as a transition from one state or system to another, but conceiving of the transition stage as a permanent state. "Transfer" thus refers to nomadic states of life in the post-Fordist societies which apply to a large number of different subjects: A kind of **temporary life** is led both by persons with the status of economic, political or war refugees as well as by specialists in the IT sector and highly or underpaid producers of culture. In this context, negative connotations of provisionality and placelessness exist side by side with imagined attributions of innovation and flexibility. **How is this state of provisionality reflected in the pictorial media and architecture of everyday culture? How are communities invoked and organized?** How is this conveyed to the subjects afterward as tolerable and desirable? What role is played here by urban architecture, how does the latter create de-historicizing power structures, to what extent do they provide globally recognizable containers for vagrant subjects, how do they permit other, subversive tendencies? How do subjects create niches and identifications for themselves in these environments dominated by the flow of capital? How do they organize a reversal from power structures to the nodal points, the architecture, the pictorial media, the agreements and the discussions? What temporary alliances and communities are formed?

////////////////////////////////////

Institute for Critical Theory
Züricher Hochschule der Künste
Director Jörg Huber
Hafnerstr. 39
CH-8005 Zürich
www.ith-z.ch/

White Space
Programming: Dorothee Richter, Siri Peyer
Militärstrasse 76
(Via Kanonengasse next to Café Aloha)
CH - 8004 Zürich
www.whitespace.ch